Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2010)
Heft: 17

Vorwort: Vielfältig und unverkennbar statt gleichförmig und gesichtslos
Autor: Bühlmann, Lukas

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4

Editorial

Vielfältig und unverkennbar statt gleichförmig und gesichtslos

von Lukas Bühlmann

Pro Sekunde wird in der Schweiz knapp ein Quadratmeter Boden überbaut. Die Siedlungsfläche nimmt auf Kosten des Kulturlandes, der Naherholungsgebiete und der schönen Landschaften laufend zu. Im Kanton Obwalden ist dies nicht anders als in der übrigen Schweiz. Der Kanton hat – wie viele andere Kantone auch – reichlich Bauzonen ausgeschieden. Das Bevölkerungswachstum, zunehmende Bedürfnisse nach Wohnraum und steigende Ansprüche an die Mobilität machen eine gewisse Erweiterung des Siedlungsgebietes nötig. Müssen wir aber gleich derart viel Land für unsere Raumbedürfnisse opfern? Ist es unausweichlich, dass unsere Städte, Dörfer und Landschaften immer mehr die Siedlungsmuster der grossen Agglomerationen im Ausland übernehmen und das schweizerische Mittelland zu einem Los Angeles Europas wird? Wohnsiedlungen, Industrie- und Gewerbebauten, Einkaufszentren, Fachmärkte und Tankstellen, die sich unkoordiniert und ohne die gebotene Rücksicht auf die beschränkte Ressource Boden aneinander reihen und dazu führen, dass Städte und Dörfer sich kaum mehr voneinander unterscheiden?

Erfreulicherweise gibt es immer mehr Gemeinden, die erkennen, dass sich eine gute Positionierung im Standortwettbewerb nicht darin erschöpft, günstiges Bauland zur Verfügung zu stellen, sondern dass vor allem Qualität gefragt ist. Landschaftliche Vielfalt, einzigartige Naherholungsgebiete, Dörfer mit belebten Ortszentren und wohnlichen Quartieren sind heute denn auch wichtige Standortfaktoren. Der Kanton Obwalden ist trotz der Entwicklung der vergangenen Jahre reich an schönen Natur- und Kulturlandschaften sowie einzigartigen Baudenkmälern. Diese landschaftlichen und kulturellen Werte gilt es – wie verschiedene Beiträge in dieser Ausgabe der Zeitschrift KARTON zeigen – zu schützen und zu pflegen, aber auch eigenständig weiterzuentwickeln. Dies stellt für den Kanton und die Gemeinden eine grosse Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine lohnenswerte Aufgabe dar.

Lukas Bühlmann, Direktor Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN

Die Fotografien, die keine Berichte bebildern, halten die Veränderung und Interpretation der Landschaft durch bauliche Eingriffe und die dadurch veränderten Perspektiven fest.

Kurt Sigrist, geb. 1943, Plastiker, wohnhaft in Sarnen; über dreissig kirchliche Räume in der Schweiz und in Deutschland sind von ihm neu gestaltet, andere Arbeiten stehen im öffentlichen Raum und in Museen. Beat Stutzers Monographie vermittelt ausführliche Informationen über sein Werk und eine ausführliche Bibliographie, 1995, Verlag Offizin, Zürich.